



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 193.

Welzheim, Samstag den 10. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wiederholt vorkommende Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen, namentlich die Verwendung von sog. **Reißnägeln** bei offenem Zustand der Fahrbahnen der Straßen, die Benützung zu **schmalen Radfelgen** bei schweren Lastwagen, der vielfach beobachtete Mangel an **Vorsicht bei der Leitung der Fuhrwerke**, das **Stehenlassen** von bespannten und unbespannten Wagen und **Belegen der Straßen** mit Materialien aller Art, veranlassen die unterzeichneten Stellen, im Nachstehenden die diesbezüglichen Gesetze und Verordnungen zur Nachachtung bekannt zu geben.

Das Gesetz vom 14. Juli 1839, betreffend die **Benützung der Kunststraßen durch Fuhrwerke**, schreibt in Art. 1 und 2 vor:

Art. 1. Bei Fuhrwerken jeder Art, welche auf Staats- und anderen kunstmäßig gebauten Straßen gebraucht werden, müssen

- 1) die Radbeschläge eine ganz ebene Oberfläche haben und
- 2) die Köpfe der Radnägeln oder Schrauben so eingelassen sein, daß sie über die Oberfläche des Reifs nicht vorstehen.

Jedoch dürfen Radbeschläge, deren Oberfläche durch den Gebrauch an den Ranten abgenützt ist, forthin benützt, auch **zur Zeit des Glatteises** Radfelgen mit vorstehenden Nägeln oder Schrauben angewendet werden.

Art. 2. Bei gewerbmäßig betriebnem Frachtfuhrwerk, welches die Kunststraßen befährt, muß die Breite der Radfelgen folgende sein: bei vierrädrigen Wagen mit einer Bespannung von 3 oder 4 Zugtieren mindestens $3\frac{3}{4}$ Zoll = $10\frac{1}{2}$ Centimeter.

Die königliche Verordnung, betreffend **Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörden**, vom 6. Juli 1873, lautet:

§. 1. Es ist verboten, über einen Straßengraben zu pflügen, oder ohne Güterbrücke oder eine dieselbe ersetzende Vorrichtung zu fahren oder Vieh zu treiben. Ferner ist untersagt, in einem Straßengraben oder auf den zum Schutz der Straßen bestimmten Pflanzungen Weiden zu lassen, eine Grabenböschung abzugraben oder einen Straßengraben mit Bauholz, Dünger oder andern Gegenständen zu belegen, auszufüllen oder zuzuwerfen.

§. 2. Auf dem Nebenwege (dem nicht beschlagenen Theile) der Straße oder den Vorrathshäufen des Beschotterungsmaterials darf nur im Nothfall gefahren werden.

§. 3. Bauholz auf einer Straße zu schleifen ist nicht erlaubt.

§. 4. Jedes Fuhrwerk muß mit den für dasselbe erforderlichen Sperrvorrichtungen versehen sein. Außer in Nothfällen, bei Schneebahn oder Glatteis, darf nur mit dem Radschuh oder der sogenannten Mücke gesperrt werden. Hölzerne Radschuhe müssen am vorderen Theile aufwärts gerichtet sein. Weitere Vorschriften bleiben der Verfügung vorbehalten.

§. 5. Das Nebeneinanderspannen von drei Pferden ist nur auf Straßen mit einer Breite von mindestens 5,5 Meter zulässig; hiebei sind folgende Vorschriften zu beachten:

- 1) das auf der sogenannten Wildbahn gehende Pferd muß zur rechten Hand des Wagenführers eingespannt werden;
- 2) der Raum zwischen den äußeren Enden der beiden äußeren Zugseiler darf nicht über 2,3 Meter betragen;
- 3) die drei Pferde müssen durch Kreuzzügeln mit einander verbunden werden;
- 4) vor dem Einfahren in einen Ortssetzer oder in dort befindliche Straßenwindungen ist ein Signal mit dem Posthorn oder der Peitsche zu geben;
- 5) innerhalb der Ortssetter darf nur im kurzen Trabe, bei Straßenwendungen und auf schmalen und nicht ebenen Straßenstrecken nur im Schritt gefahren werden, letzteres auch außerhalb Eiters auf Brücken, sowie bei dem Ausweichen auf schmalen Straßen.

§. 6. Einem begegnenden oder vorfahrenden Fuhrwerk muß jeder Wagenführer rechtzeitig und genügend zur rechten Seite ausweichen.

§. 7. Ein Wagenführer darf sein bespanntes Fuhrwerk nicht ohne Aufsicht lassen und ist überhaupt zur gehörigen Vorsicht in Leitung seines Fuhrwerks verpflichtet.

§. 8. Es ist nicht gestattet, ein oder mehrere Pferde hinten am Wagen ohne Aufsicht mit sich zu führen oder Wagen in gefährlicher oder den Verkehr hemmender Weise aneinander zu koppeln. Hintereinander fahrende Fuhrwerke haben andern den erforderlichen Raum zu nöthiger Durchfahrt zu geben, auch hat jedes Fuhrwerk sich der Störung geschlossener marschierender Militärabteilungen, öffentlicher Aufzüge, insbesondere Leichenbegleitungen, zu enthalten.

§. 9. Wenn ausnahmsweise von der zuständigen Behörde gestattet wird, einen Theil einer Straße innerhalb oder außerhalb des Orts mit Bauholz, Steinen, Wagen und dergl. zu belegen oder zu besetzen, so muß das Bedürfnis des Verkehrs stets beachtet und die belegte Stelle bei Nacht beleuchtet, auch wenn nöthig, umschrankt werden. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn Straßenstücke infolge von Abrutschungen oder Abgrabungen und sonstigen Bauarbeiten ohne Gefahr nicht oder nur mit besonderer Vorsicht befahren werden können.

§. 10. Rohe oder frischgegerbte Häute an einer öffentlichen Straße zum Trocknen auszuhängen, ist verboten. Fuhrleute, welche Thierhäute in rohem Zustande oder frisch geegerbt, sowie die zum Leimsieben und anderen Zwecken oder auf den Wasenplatz bestimmten rohen thierischen Ueberreste führen, haben dieselben dicht und vollständig einzuhüllen und zu bedecken, um den Gegenstand der Ladung nicht sichtbar werden zu lassen und der Wahrnehmung seiner Ausdünstung durch den Geruch möglichst vorzubeugen. Das Ablebern

gefallener Thiere darf an Straßen nicht stattfinden; nicht minder ist das Auswerfen von todtten Thieren oder Theilen von solchen auf Straßen untersagt.

Gleichzeitig wird auf die bezirkspolizeiliche Vorschrift betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht (siehe oberamtl. Bekanntmachung vom 17. November 1886, Bezirks-Amtsblatt Nr. 180) hingewiesen.

W e l z h e i m, den 7. Dezember 1887.

A. Oberamt.
W e l l n a g e l.

A. Straßenbauinspektion:
N a s t.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 9. Dez.** Letzten Montag fand die Uebergabe des Oberamts an den neuernannten Oberamtmann Wellnagel durch Regierungsrat Strobel aus Ellwangen statt.

**** Welzheim, 9. Dezbr.** Der Reichstagsabgeordnete des 10. württemb. Wahlkreises (G r u b) hat sich am 2. Dezember bei Beratung der Getreidezölle gegen dieselbe erklärt. Er führt aus, daß in seiner Heimat (Württemberg) die Zahl der kleineren Wirtschaften, welche nicht so viel Getreide bauen wie sie brauchen, viel größer sei als im übrigen Deutschland. In seinem Wahlkreise hätten sich die Landwirthe in allen Versammlungen, die er in letzter Zeit abgehalten habe, gegen die Zollerhöhung ausgesprochen, weil durch etwaige Repräsentanten des Auslandes die deutsche Industrie geschädigt werde. Wenn man den östlichen Provinzen, welche leider unter dem Mangel einer Industrie und unter der Nähe Rußlands leiden, helfen wollte, dann sollte man ihnen Eisenbahnen und Kanäle bauen, um den Verkehr zu erleichtern. Alle diejenigen müßten gegen die Vorlage stimmen, welche die Regungen der Volkseele, soweit sie nicht irreführt ist, richtig erkennen. Man sollte nicht von augenblicklichen Erwägungen ausgehen, sondern auch den Blick in die Zukunft richten. Diejenigen, welche es mit der Wohlfahrt des Reiches ernst nehmen, sollten als konservative Männer gegen die Vorlage stimmen.

*** Welzheim, 9. Dez.** Sicherem Vernehmen nach hält der hiesige Turnverein seine Weihnachtsfeier am 2. Feiertag den 26. Dez. im Gasthof zum „Stern“. Der Viederfranz ist zur Beteiligung eingeladen und verspricht dieser Abend durch Lotterie und Gesang ein unterhaltender zu werden. — Am nächsten Sonntag Nachmittag beginnt nach Unterbrechung von einigen Wochen das Turnen im Winterlokal wieder.

Württemberg.

§ Stuttgart, 6. Dez. Die vereinigte staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Commission der 1. Kammer berät zur Zeit den von der 2. Kammer bereits erledigten Gesetzentwurf, betreffend das landwirtschaftliche Nachbarrecht, den die Standesherrn wegen der Kürze der Zeit in der letzten Tagung nicht mehr in Behandlung nehmen konnten. Berichterstatter sind Staatsminister a. D. v. Linden und der Präsident der Centralstelle für Landwirtschaft v. Werner. — Der Landtag tritt Mitte Januar wieder zusammen.

§ Stuttgart, 7. Dez. Gestern abends 7 Uhr wurde der resign. Apotheker Eisenwein in der Tübinger Straße von der Pferdebahn überfahren und blieb tot auf dem Plage. Der 75jährige alte Herr war etwas schwerhörig und mag sich über die die Richtung des herannahenden Wagens getäuscht haben.

§ Bei der Stuttgarter Gemeinderatswahl siegten sämtliche Candidaten der deutschen Partei.

§ Cannstatt, 5. Dez. Durch eine defekte Gasröhre in der Erde außerhalb des Hauses strömte Samstag nacht das Gas in die Wohnung des Weingärtners Fr. Maier in der Gartenstraße, wodurch der Mann, die

Frau und der Sohn beinahe ihr Leben eingebüßt hätten. Dieselben hatten Samstag abend, veranlaßt durch den starken Gasgeruch, ihr Schlafzimmer in das Wohnzimmer verlegt, wohin aber das Gas während der Nacht ebenfalls einströmte. So fand denn die Tochter Sonntag früh den Vater auf dem Boden, die Mutter auf dem Sofa und den Bruder neben dem Sofa liegend vor, alle drei benußtlos. Der schnell herbeigekommene Arzt Dr. Schöffler brachte dieselben nach einigen Stunden wieder zur Besinnung; jetzt ist keine Gefahr mehr vorhanden.

§ Bei der Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten im Wahlkreis Cannstatt wurde Oberbürgermeister N a s t gewählt.

§ In Southheim im Stubenthal hat vor einigen Tagen ein schein gewordenen Fahren einem 17jährigen Burschen im Stand den Oberschenkel abgedrückt.

§ In der Waschanstalt des Hospitals Ulm ereignete sich vergangene Woche ein großes Unglück, indem die Windmaschine zerbarst und hierbei 4 Personen theils stark theils minder verletzt wurden.

§ In dem bayr. Grenzorte Webersfeld brannten vor einigen Tagen 5 Scheunen nieder. 5 Wohnhäuser wurden stark beschädigt.

§ Kanzler R ü m e l i n in Tübingen wurde anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums zum Geheimrat ernannt.

§ Eine Nätherin in Aalen wurde am letzten Montag Morgen tot im Bett vorgefunden, nachdem sie noch am Abend zuvor in bester Gesundheit mit ihren beiden Kindern sich zur Ruhe gelegt hatte.

§ Vom Lande, 3. Dez. Um die Ackergeräte vor Rost zu schützen, empfiehlt ein Fachblatt folgendes Verfahren: Beim Winteranfang, wenn die Geräte unter Dach gebracht und aufgehoben werden sollen, bestreicht man die Eisenteile mit einem Gemisch von 3 Theilen Speck und einem Teil Harz, welche zusammengeschmolzen sind, die Mischung wird warm mit einer Bürste oder mit einem Rappen aufgetragen.

— Die ablehnende Haltung eines Theils der württemb. Nationalliberalen gegen die Getreidezollvorlage wird in der Nordd. Allg. Ztg. durch eine Zuschrift, angeblich aus der Mitte der deutschen Partei, mißbilligt.

§ An die Großmoguls im Brauerstande erhält der „Beobachter“ folgende durchaus zutreffende Einfindung für die württembergische Gerste: Der Ausschuß des württ. Brauerbundes sagt in seiner Eingabe an den Reichstag gegen Erhöhung des Gersten- und Malz-Zolles: „Die Bodenverhältnisse und der meist auf Schnell- und Vieltragnis basierte Betrieb unserer württemb. Landwirtschaft . . .“ Mit nackten Worten gesagt: „Ihr schwäbischen Bauern habt eine Gerste, die wir nicht kaufen wollen, weil solche teilweise zu schlecht und wir bei deren Verarbeitung mehr Sorgfalt verwenden müssen, als bei der österreichischen.“ Es ist nicht schwer zu beweisen, daß die Behauptung des Ausschusses des württembergischen Brauerbundes mit den Thatsachen im Widerspruch steht. Allerdings giebt es verschiedene Brauer und die meisten davon sind in und um Stuttgart zu suchen, die eine Abneigung

gegen württemb. Gerste besitzen und ihren Hauptbedarf in ungarischer Ware decken, aber das Gros der Brauer verarbeitet inländische Gerste und hat zum Teil einen erheblich besseren Stoff als die, welche ungar. Gerste verwenden. Wer will denn eigentlich ernstlich behaupten, unsere fränkische Gerste, unsere Hohenloher Gerste, unsere Taubergerste und die Gerste der Nördlinger Gegend sei, wenn solche vergohren, nicht ebenso gut als eine ungarische? Oder habt ihr Herren vom Ausschuß denn vergessen, wie es euch das vorige Jahr ging? Die gute, billige inländische Gerste habt ihr stehen lassen und die teuere, minderwertige ungarische habt ihr gekauft und somit so und so viele Tausende zum Fenster hinausgeworfen. Aber so etwas vergißt sich leicht, nachdem man doch noch in der Lage war, 10 und noch mehr Proz. Dividende zu geben. Der Ausschuß des württemb. Brauerbundes wäre nicht zu tadeln gewesen, so er gesagt hätte, daß man im Herbst zur ungarischen Gerste greifen muß, weil unsere noch nicht vergohren und daß in manchen Jahren in Folge schlechten Erntewetters die württemb. Gerste nicht gut zu gebrauchen; aber einfach zu behaupten, unsere Ware wäre ein für alle Mal nichts wert, das ist doch zu stark aufgetragen. Aus was hat man denn früher, wo die ungar. Gerste noch wenig bekannt war, Bier gemacht, ein Bier, das eher zu trinken war, als ein großer Teil des heutigen trotz Eisemaschinen und neuesten Einrichtungen? Aus inländischer Gerste hat man es gemacht und gut hat man es gemacht. Ungarische Gerste scheint jetzt aber Modetache zu sein; denn haltet Umschau im Lande und ihr werdet finden, daß trotz sehr guter Gerste und bei einem Hundepreis von ca. 7—8 Mark der Bauer nicht verkaufen kann.

Deutschland.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind zum Besuch der kaiserlichen Familie in Berlin eingetroffen.

— Der deutsche Brauerbund hat an den Reichstag eine ausführliche Eingabe gegen die Erhöhung der Getreidezölle gerichtet.

— Wie die „Rh.-W. Ztg.“ erfährt, sind sämtliche Garnisonen des 7. Armeekorps mit größeren Proben des neuen Genüßmittels versehen, welches künftig dem Soldaten im Felde, als sogenannte eiserne Ration mitgegeben wird. Es besteht aus würfelförmigen Brötstückchens in der Größe eines Bonbons. Jeder Mann erhält davon eine genau abgewogene Menge in einem bequem tragbaren Leinenbeutel. Das Gebäck besteht aus feinstem Weizenmehl mit verschiedenem Gemürz und ist dem Verderben nicht ausgesetzt. In den Mund genommen erweicht es sehr schnell und giebt eine überaus kräftige Nahrung. Es ist besonders geeignet zur Verwendung bei Eilmärschen u. s. w., bei welchem die Kürze der Zeit das Lagern und Abkochen nicht gestattet. Für den Bereich des 7. Armeekorps wird das Gebäck in Münster hergestellt. Der noch vorhandene Fleischwiesack wird vermahlen und im Kommissbrot wieder verbaden.

— Gegenüber der Annahme unserer Gegner, daß wir uns vor einem Doppelkriege gegen Rußland und Frankreich fürchten,

bemerkt die „Kreuztg.“: „Das neue Landwehr- und Landsturmgesetz führt der deutschen Wehrkraft wiederum 400 000 Mann hinzu, deren volle Ausrüstungen und Bekleidungen bis auf den letzten Trainwagen bereit liegen; und wessen das deutsche Volk fähig ist, wenn es gezwungen wird, um seine Existenz zu kämpfen, hat Preußen in den Befreiungskriegen gezeigt, in welchem schließlich 10 Proz. seiner Bevölkerung auf den Weinen waren. So würde, wenn die Sturmflut wirklich hereinbrechen sollte, auch Deutschland fast 5 Millionen Streiter ins Feld stellen können; doch nicht wie damals Leute, die zum ersten Male die Heugabel mit dem Gewehre vertauschten, sondern Männer, die Dank unseres 80jährigen Wehrsystems in allen militärischen Verrichtungen wohl ausgebildet sind.“

Der „Kreuztg.“ geht aus dem Kreise Olesko folgende Mitteilung zu: Ich meldete Ihnen vor einigen Wochen die an unserer Grenze seitens der Russen ausgeführten Truppen-Verschiebungen und daß besonders Eswalki neuerdings mit russischen Truppen belegt sei. Heute kann ich noch hinzufügen, daß an Stelle der an die preuß. Grenze verlegten russischen Jäger nunmehr Sappeure und Pontoniere, welche bis dahin in Riga-Dünaburg in Quartier lagen, an den Niemen vorgeschoben wurden, wo sie in der Linie Rowno-Grodno untergebracht worden sind. Auch ist aus verbürgter Quelle die Nachricht eingetroffen, daß ein ganzes Infanterie-Regiment zu 4 Bataillonen in Grodno als Garnison eingerückt ist. Nimmt man zu den Nachrichten über diese Grenz-

verstärkungen die Gerüchte über die Befestigungsarbeiten am Niemen und Bug, die offenbar mit voller Kraft im Gange erhalten werden, so ist es kaum zu verwundern, daß an unserer Grenze das Vertrauen auf eine friedliche Gesinnung des östlichen Nachbarn kein übergroßes ist, sondern daß man hier mit einer gewissen Bangigkeit der Zukunft entgegensteht. Aus Wien wird der „Kreuztg.“ hierüber noch geschrieben: Auch die Wiener Blätter reproduzieren die verschiedenen auf die russischen Truppen-Verschiebungen bezüglichen Nachrichten, ein Beweis, daß man denselben auch in der österreichischen Hauptstadt naturgemäße Aufmerksamkeit schenkt. — Das Wiener „Fremdenblatt“ bemerkt, weitergehende Truppen-Ansammlungen würden uns zu Vorkehrungen zwingen, um gegenüber den unprovokierten bedrohlichen Vorbereitungen des Nachbarn nicht zurückzubleiben.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus San Remo, 5. Dez. berichtet: Wie schon gemeldet wurde, wird in jüngster Zeit in der Behandlung des deutschen Kronprinzen eine neue Kur angewendet. Wie ich nun erfahre, erfolgte die Aufnahme dieser Kur in Folge einer Abhandlung des Dr. Ernst Freund in Wien. Derselbe veröffentlichte vor einiger Zeit wichtige Ergebnisse seiner Studien über Blutzusammensetzung und gelangte zu dem Schlusse, daß die Bildung von Krebszellen ohne abnormalen Zuckergehalt des Blutes nicht denkbar ist, daß also Zucker einen wesentlichen Bestandteil von Krebszellen bilde. Das neue Heilverfahren wurde beim deutschen Kronprinzen am 20. November begon-

nen und wird auch seitdem fortgesetzt. Seit dieser Zeit zeigt sich in dem lokalen Leiden des Kronprinzen eine auffallende systematische Besserung; es tritt nicht bloß ein Stillstand, sondern auch ein regelmäßiges Zurückgehen der Neubildung zu Tage.

Zwiegespräch zwischen Gottlieb und Michel.

Gottlieb: Was hältst jeh au von deam Gespräch em Blätle, vom Jakob u. Christian?

Michel: I weiß net, Gottlieb, i ta net viel rausfinda, so viel i dabo verstaun tuh, moim i eaba, dear Jakob dä Sacha bloß wo a net brenna, ond dear Christian steck sei Nas' en Sacha nei, wo ers besser hanfa ließ. I moim eaba, s' Rothaus gieng a net a, wann ear au net weit davo wohna tuat. Na alts Sprüchwort hoist: Schuester bleib bei De'm Loisch, ond des wär au für da Christian guet, er soll mit Grissl, Bleistift, Dinta ond Feadara sich z'schaffa macha, dia Herrra uffem Rothaus werda ihr Sach scho selber bsorga.

Gottlieb: Respekt vor Dir, Michel, Du hoich da Nagel wid'r uff da Kopf troffa, mar siehst wohl, daß Du a g'scheidter Mann bisch.

Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands, eine der billigsten großen Zeitungen. Vierteljährlich 6 Mark 25 Pfennig.

Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung vom 8. Dezember 1887.

20-Frankenstücke 16 Mk. 8 P.

M i c h e l a u.

1 Einspänner-Chaise,

wenig gebraucht,

1 Charabant,

1 Rollschlitten

alles in gutem Zustande,

1 gutes Zugpferd,

unter 3 die Wahl,

Einen jüing. Roßknecht

sucht Obiger.

Das bedeutende

Bettfedern = Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. prima Halbdaunen nur 1,60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Püßl) zusammen für nur 11 Mark.

Oberamtsparcasse Gmünd.

Gegen gesetzliche Sicherheit können Anlehen in beliebigen Summen, welche auch ratenweise wieder zurückbezahlt werden können, fortwährend erhoben werden.

Ein tüchtiger

Bauerkuuecht

nicht unter 24 Jahren, mit guten Zeugnissen, wird auf eine Dampfsäge zu baldigem Eintritt gesucht.

J. Weber, Dampfsäge, Göppingen.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. dergleichen ich auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse der medizinischen Wissenschaft.

Seyden, Chemiker, Hamburg.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln u. dergleichen. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Geschichte Welzheims

und des

Welzheimer Waldes

in der L. Unterzuber'schen Buchdruckerei.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Packetdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag;

von Havre nach Newyork jeden Dienstag;

von Stettin nach Newyork alle 14 Tage;

von Hamburg nach Westindien monatlich 3 mal;

von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-gezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl für Cajüten, wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Arch; Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schüller, Rudersberg; Hel. Müller. Buch binder Alford.

Flechten, Nervenleiden, Haarausfall.

Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz) befreite mich vollständig von einer trockenen, heis tenden Flechte. In Folge dieses günstigen Resultates riet ich meiner Tante, welche seit längerer Zeit an Nervenleiden, starkem nervösen Kopfschmerz und Haarausfall litt, sich ebenfalls an den Herrn brieflich zu wenden, was sie auch that. Der Erfolg war ein gleich guter, und war sie nach kurzer Zeit vollkommen hergestellt.

Jns, Rt. Bern, Sept. 1885.
Elise Anker. Fr. Feißli-Anker.

ChristbaumConfekt!

delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Raubachstr. 33, 1.

W e l z h e i m.

Conditorei- & Weihnachtswaren.

Eigene Anfertigung sämtlicher Conditoreiwaren, verbunden mit günstigem Einkauf von Zucker & Mehl zc. setzen mich in den Stand, sämtliche Weihnachtswaren

äußerst billig in schöner Ware

zu verkaufen und jeder Konkurrenz, auch wenn sie noch so schwulstig ist, die Spitze zu bieten.

H. H o h l y.

NB. Wiederverkäufern bedeutend billiger.

W e l z h e i m.

Wahlvorschlag.

Als erfahrene, ältere und bewährte Männer:


Holzmann, Michael,
bisher. Gemeinderat,
Leypoldt, August, Rotgerber
Weller, Gottlieb, Bäcker.
Mehrere Wähler.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte, regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1. Classe Postdampfer.

Rotterdam
Amsterdam = Amerika

Abfahrt
Samstags.  Billigste
Preise.

rascheste
Beförderung.  Vorzügliche
Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Adolf Berthemer, G. Weller, Welzheim,
Gh. Müller, Altdorf.

S c h o r n d o r f.

Guten Hausstrunk,
neue und alte Weine,
a u c h

1887er Weine.

zu 40 Pfennig 1 Liter
empfehl t G. Daimler
am Bahnhof.

Schorndorf.

Ausverkauf.

Müße von 2,70 Mark an, Krügen, Boa, Kinder garnituren,
Muffhalter, Filzsohlen, Fuzsäcke, Pelzteppiche, Muffquasten,
Sandschuhe aller Art, Mützen in großer Auswahl, Hosenträger,
Bandagen, Portemonnaies, Hemdkragen und Dravatten
zu äußerst billigen Preisen bei

Fr. G a u f l e r, Kürschner.

W e l z h e i m.

Produktion



des hiesigen Liederkranzes

Sonntag den 11. Dezember,

abends 7 Uhr

im „Sternsaal“.

Programm reichhaltig,

wozu freundlichst einladet

Der Ausschuss.

Gratis und franco erhält man durch
die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier
in Tübingen die Broschüre:

Die **Unterleibsbrücke**

und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Frachtbriefe

Schuld- und Bürgscheine

Wechselsformulare

gält beständig auf Lager die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

HAZARD.

Roman

von

Natalie v. Eschricht

Berf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleffel“

erscheint in den

„Illustrierten Blättern“,

der billigsten illustrierten Wochenchrift im

Format der Gartenlaube.

(Verlag von Wilh. Kullicke & Co. in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

und Postanstalten.

Visitenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei